

Der Handelsverkehr der Schweiz und die Wechselkurse. Die Handelsbilanz der Schweiz, die vor dem Krieg fast gegen alle Staaten passiv war, ist während des Krieges gegenüber fast allen Kriegführenden aktiv geworden. In ihrer Endsumme schließt zwar die Handelsbilanz der Schweiz auch noch für 1915 mit einem Passivsaldo, aber dieser beträgt nur mehr 10 Millionen Franken gegen 544 Millionen Franken im Jahre 1913 und 553 Millionen im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913. Die Schweiz war imstande, für dieses Passivum aus ihrem Reiseverkehr und ihrem Besitz an ausländischen Effekten aufzukommen, und wenn dieses Passivum jetzt bis auf einen kleinen Rest verschwunden ist, so bedeutet der — wenn auch etwas geminderte — Reiseverkehr und die Verzinsung der ausländischen Effekten — vom valutarischen Standpunkt — reinen Gewinn. Die Schweiz erhöht viele ausländische Devisen, braucht aber im Endeffekt wenig oder keine. Daher müssen die ausländischen Wechselkurse zurückgehen. Betrachten wir kurz die Handelsbilanz der Schweiz im Verhältnis zu den einzelnen Staaten. Aus Deutschland führte die Schweiz im Jahre 1915 Waren im Werte von 418 Millionen Franken ein, um 213 Millionen Franken weniger als im Jahre 1913, der Ausfuhrwert hingegen betrug 457 Millionen Franken, um 151 Millionen Franken mehr als im Jahre 1913; ihre Handelsbilanz gegen Deutschland hat sich daher in diesen zwei Jahren um 364 Millionen Franken gebessert, sie war mit 39 Millionen Franken aktiv, während sie früher mit 325 Millionen Franken passiv war. Die Einfuhr aus Frankreich betrug 189 (— 159) Millionen Franken, die Ausfuhr nach Frankreich 220 (+ 79) Millionen Franken; der frühere Passivsaldo von 207 Millionen Franken hat sich in einen Aktivsaldo von 31 Millionen Franken umgewandelt. Gegen England war die Schweiz immer aktiv; durch Steigerung der Ausfuhr von 236 auf 355 Millionen Franken bei gleichzeitig ziemlich unveränderter Einfuhr (112 gegen 113 Millionen Franken) ist der Aktivsaldo während des Krieges von 123 auf 243 Millionen Franken gestiegen. Die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn ist von 108 auf 66 Millionen Franken gefallen, die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn von 78 auf 157 Millionen Franken gestiegen. Während 1913 die Schweiz gegenüber der Monarchie mit 30 Millionen Franken passiv war, ist 1915 die Monarchie gegenüber der Schweiz mit 91 Millionen Franken passiv geworden. Prozentuell ist die Ausfuhrsteigerung der Schweiz nach der Monarchie sehr bedeutend, und es ist natürlich, daß unsere Wechselkurse in der Schweiz zurückgegangen sind. — Wie soll man sich aber den rapiden Rückgang der italienischen Wechselkurse in der Schweiz erklären, wenn man aus der schweizerischen Statistik sieht, daß Italien der einzige unter den Kriegführenden Staaten ist, dessen Handelsbilanz gegenüber der Schweiz im Kriege — wenigstens im Jahre 1915 — günstiger geworden ist? Der Export der Schweiz nach Italien ist ziemlich unverändert (90 gegen 89 Millionen Franken im Jahre 1913); dagegen hat der Import der Schweiz aus Italien den Wert nach von 207 auf 259 Millionen Franken zugenommen. Die Schweiz hatte daher im Jahre 1915 aus dem Handelsverkehr an Italien ein Saldo von 169 Millionen Franken zu bezahlen, gegen 118 Millionen im Jahre 1913. Und dennoch standen schon 1915 die Wechselkurse für Italien ungünstig, wenn auch nicht so schlecht wie jetzt. Im Jahre 1916 dürfte sich allerdings infolge der starken englischen Kontrolle und sonstiger Beschränkungen des Krieges die Ausfuhr Italiens nach der Schweiz vermindert haben.